

---

Wir feiern die 100. Uraufführung  
eines Orchesterwerks  
durch das



**Tiroler** *innstrumenti*  
**Kammerorchester**

**KOMPONISTEN  
UNSERER ZEIT XVI**

**ERNST KRENEK  
ANDREAS TRENKWALDER  
RENÉ SCHÜTZENHOFER  
ROMED HOPFGARTNER  
GUNTER SCHNEIDER**

**Stephanie Treichl, Oboe  
Werner Hangl, Klarinette  
Erhard Ploner, Fagott  
Emmanuelle Vinh, Tanz und Choreographie**  
Kooperation mit **OFFTANZ TIROL**

**OFF  
TANZ  
TIROL**

**Gerhard Sammer, Musikalische Leitung**

**12. März 2016, Innsbruck, Canisianum, 20 Uhr**

---

## **ERNST KRENEK (1900 - 1991):**

*Im Tal der Zeit*, Sinfonische Skizze für Kammerorch. op. 232

## **JUNGE KOMPONISTEN AM PODIUM:**

### **ANDREAS TRENKWALDER (\*1986):**

*3 Tweets @innstrumenti* – **Uraufführung**

#1

#2

#3

### **RENÉ SCHÜTZENHOFER (\*1985):**

*Symphytum Sinfonium* – **Uraufführung**

\*\*\* Pause \*\*\*

### **ROMED HOPFGARTNER (\*1976):**

*Peter Pan* für Kammerorchester – **Uraufführung**

1. Piraten
2. Wendy
3. Hook
4. Indianer
5. Ein heller Morgen
6. Nimmerland

Mit einer Tanzchoreographie „*Peter Pan – Vergessene Welt*“  
von **Emmanuelle Vinh** in einer Kooperation mit **OFFTANZ TIROL**

### **GUNTER SCHNEIDER (\*1954):**

*einander* für Oboe, Klarinette, Fagott, Marimbaphon und Streich-  
orchester – **Uraufführung**

- I. spuren
- II. schwebend
- III. tanzend

---

**Stephanie Treichl**, Oboe / **Werner Hangl**, Klarinette

**Erhard Ploner**, Fagott / **Emmanuelle Vinh**, Choreographie und Tanz

**Sigrid Wenter**, Kostümdesign / **Michael Reisigl**, Licht

Bereits zum 16. Mal richtet sich die volle Aufmerksamkeit des **Tiroler Kammerorchesters Innstrumenti Komponisten unserer Zeit**.

Als Hommage an den vor 25 Jahren im US-amerikanischen Exil verstorbenen **Ernst Krenek** wird das Konzert mit der kraftvollen sinfonischen Skizze für Kammerorchester *Im Tal der Zeit* eröffnet, die erstmals in Westösterreich live zu hören ist! Zum zweiten Mal integriert dieses Konzertformat auch ein Podium neuester Musik von jungen Komponisten: Diesmal gelangen kurze Orchesterwerke von **Andreas Trenkwald** mit dem Titel *3 Tweets @innstrumenti* und *Symphytum Sinfonium* von **René Schützenhofer** zur Uraufführung. Beide Komponisten sind auch als Musiker im Tiroler Kammerorchester tätig und studieren Komposition am Tiroler Landeskonservatorium in der Klasse von Franz Baur.

Im zweiten Konzertteil erklingt die Uraufführung *Peter Pan* von **Romed Hopfgartner** in Anlehnung an das gleichnamige Märchen von James Matthew Barrie und in Kooperation mit den Schlossbergspielen Rattenberg. Eine besondere Premiere bei *Komponisten unserer Zeit* stellt dabei die Verbindung von neuer Musik und zeitgenössischem Tanz dar, in der Zusammenarbeit mit **OFF Tanz Tirol**: Die Tänzerin **Emmanuelle Vinh** präsentiert zur farbigen Musik live eine eigens entwickelte Choreographie!

Abschließend erfolgt die mit Spannung erwartete Uraufführung von *einander* aus der Feder des renommierten Tiroler Komponisten **Gunter Schneider**. Eigens für diesen Anlass entstand ein Tripelkonzert für Kammerorchester und drei hervorragende SolistInnen: **Stephanie Treichl** (Oboe), **Werner Hangl** (Klarinette) und **Erhard Ploner** (Fagott).

Bereits im Vorfeld präsentieren die KomponistInnen ihre neuen Werke gemeinsam mit dem gesamten Orchester auch in einem moderierten **Schülerkonzert**, am 11. März 2016 (Fr), das in Kooperation mit dem Tiroler Kulturservice veranstaltet wird (Eintritt frei).

Die Kompositionsaufträge erfolgen mit Unterstützung des Landes Tirol / Österreichischen Bundeskanzleramts.





## Ernst Krenek (1900 - 1991):

### *Im Tal der Zeit*

### Sinfonische Skizze für Kammerorch. op. 232

Krenk  
2016

Wir danken dem Ernst Krenek Institut und der Generalsekretärin, Frau Dr. Antje Müller, für die Unterstützung bei der Planung der Aufführung dieses Werks von Krenek und für die Bereitstellung einer speziell für dieses Konzert formulierten Werkinfo.

### **Im Tal der Zeit (1979) – ein symphonisches Spätwerk (von Clemens Zoidl)**

Ernst Kreneks Biographie liest sich beinahe wie ein Komponisten-Roman des 20. Jahrhunderts: Erste Erfolge hatte er mit Werken in einer spät-romantischen Tonsprache als gerade 19-jähriges „Wunderkind“, um nach einem nahtlosen Wechsel zu a-tonalen Werken im Image des enfant terrible als Zukunftshoffnung von der Avantgarde gefeiert zu werden. Kaum hatte sich die Musikwelt vom „Schock“ (Adorno) seiner 2. Symphonie (1922) erholt, findet Krenek über den Neoklassizismus à la Strawinsky und Honegger zu einer neuen Leichtigkeit, die in einer Kombination von romantischem Espressivo und amerikanisch-modischer Tanzmusik (damals „Jazz“) schließlich – diesmal sehr zum Schock der Avantgarde – zu *Jonny spielt auf* führte, dem sensationellen Opern-Publikumserfolg der 20er Jahre. Sich allerdings sowohl vom Publikum als auch von kritischen Stimmen missverstanden fühlend, verließ Krenek das dynamischere Musikleben Deutschlands und kehrte in die Ruhe seiner Heimatstadt Wien zurück, wo er sich auf der Suche nach neuen musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten mit Schönbergs Zwölfton-Technik auseinandersetzte und den von Publikum wie Veranstaltern erhofften Pfad einer leicht konsumierbaren Neuen Musik wieder verließ. Die politischen Entwicklungen der Zwischenkriegszeit – Nationalsozialismus und Austrofaschismus – führten darüber hinaus zu komplizierten Lebensumständen. Durch das nationalsozialistische Aufführungsverbot von seiner Haupteinnahmequelle – den Aufführungen in Deutschland – abgeschnitten, außerdem in seinen Hoffnungen auf eine in seinem Sinne aufgeschlossen-patriotische österreichische Musikpolitik schwer enttäuscht, verließ Krenek kurz vor dem bereits drohenden Anschluss an NS-Deutschland seine Heimat in Richtung USA. Für seine dortige musikgeschichtliche Lehrtätigkeit setzte er sich mit Werken des Mittelalters und der Renaissance auseinander und entwickelte in der Isoliertheit des Exils seine Reihen-Kompositionen weiter. Zum fernen, sehr vermissten europäischen Kulturleben fand er erst Anfang der 1950er Jahre – gerade als er in seiner neuen amerikanischen Heimat in Gestalt von Joseph McCarthy das Potential einer neuen politische Bedrohung heranwachsen sah – über die zur Re-Organisation der Neuen Musik in Europa ins Leben gerufenen Darmstädter Ferienkursen wieder Kontakt. Dort wurde der Mittfünfziger nun von jüngeren Kollegen zu einem weiteren Wandel seiner eigenen Adaption der Zwölftontechnik hin zum Serialismus und weiter zu Aleatorik und elektronischen Klängen inspiriert. Diese so vielfach gewandelte und entwickelte Musiksprache führte zur bekannten Beschreibung Kreneks als „One-Man History of Twentieth-Century Music“ (Glenn Gould). Die Tendenz von Komponisten, in ihrem Spätwerk eine retrospektive Reflexion über das eigene Schaffen zu integrie-

ren, bedeutet im Fall Kreneks nichts weniger als eine Zeitreise durch das musikgeschichtlich so ereignisvolle 20. Jahrhundert.

*Im Tal der Zeit* schrieb Krenek als Auftragswerk für den Steirischen Herbst 1980. Ursprünglich geplant war eine Uraufführung im Stift Admont, dem Krenek in seinem Lied-Zyklus *Reisebuch aus den Österreichischen Alpen* (1929) ein Lied widmete mit dem Beginn: „Riesengroß liegt das Kloster da im Tal, unverrückt und nicht berührt vom Strom der Zeit.“ Das von Krenek als symphonische Skizze bezeichnete Werk beginnt mit einem dramatischen, alle 12 Halbtöne umfassenden Tremolo-Akkord, auf dem von Trompete und Posaune der Beginn des Liedes in leicht modifizierter Form gleichsam als Fanfare präsentiert wird. Diese nur wenige Takte dauernde eröffnende Struktur zerstreut sich allerdings sofort und wird von einem kontrapunktischen Spiel mit intervallisch und rhythmisch markanten Kleinstmotiven abgelöst. Aber auch dieser Eindruck ist nicht von Dauer, wird von einem Abschnitt gefolgt, der melodische Linien gegen beinahe isoliert wirkende, dennoch stützende Klangstrukturen setzt, nur um wenige Takte später zu einer dynamischen Steigerung zu finden, deren rhythmische Motorik deutlich der Tonsprache des Neoklassizismus entlehnt ist. So werden auch im weiteren Verlauf des Werks unterschiedlichste stilistische Elemente (bis hin zu völlig tonalen Akkorden) nach- und nebeneinander gestellt, die mal als Kontrast, mal als fast unmerkbarer, fließender Übergang eine Kette an Klangereignissen bieten, die als fragile und fragmentierte Kristallisationen das musikalische Geschehen eines Jahrhunderts wie eines Lebens in flüchtigen Farben schillern lassen.

[www.krenek.at](http://www.krenek.at)



## **Andreas Trenkwalder (\*1986):** **3 Tweets @innstrumenti – Uraufführung**

#1  
#2  
#3

Der gebürtige Innsbrucker fängt schon früh mit dem Musizieren an. Sein Vater war der erste Lehrer, der ihm neben der Freude an der Musik das Singen sowie alle Grundlagen der Musik vermittelt.

Ersten Violinunterricht erhält er an der Landesmusikschule Zirl bei Janusz Nykiel. Später studiert er Instrumentalpädagogik mit den Fächern Viola (Christos Kanettis), Violine (Mirjam Tschopp) und Jazz (Stephan Costa) am Mozarteum Salzburg. Von 2010 bis 2015 absolviert er ein Studium der Komposition und Musiktheorie in der Klasse von Franz Baur am Tiroler Landeskonservatorium. Derzeit studiert er Computermusik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz bei Marko Ciciliani. Seit vielen Jahren wirkt er darüber hinaus als Bratscher im Tiroler Kammerorchester mit.

Zu seinem neuesten Werk formuliert der Komponist:

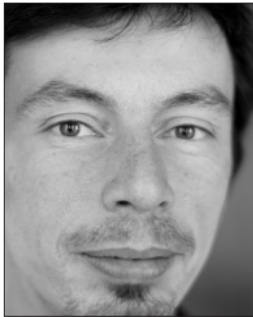
*„Bei der Recherche nach einer geeigneten musikalischen Form für diese Komposition bin ich über Umwege bei Twitter gelandet. Ich hatte mehrere kleine musikalische „Miniaturen“*

*mit freier Form und freiem Inhalt im Kopf, aber das, was ich suchte, gab es noch nicht.*

*Die Form (auf max. 140 Zeichen beschränkt, kann #Hashtags, Links, Verweise auf andere @Nutzerprofile, Bilder oder Standorte enthalten), die Funktion (kurze Nachricht für Follower, die diese entweder ignorieren, lesen, „liken“, „retweeten“ oder kommentieren können), und der Inhalt solcher Tweets (völlig unterschiedlich, persönliche Meinungen, triviale Gedanken...) war genau das, was ich auf musikalische Weise umsetzen wollte:*

*3 Tweets @innstrumenti besteht aus drei völlig unabhängigen und in sich geschlossenen kurzen Stücken, die anlog zu Tweets auf Twitter*

- auf maximal 140 Grundschräge beschränkt sind*
- (triviale) Themen aufgreifen*
- auf andere verweisen*
- oder musikalische Bilder beinhalten...*
- angehört oder ignoriert*
- verstanden oder nicht verstanden*
- oder gar „retweetet“, „geliked“ oder kommentiert werden können...“*



## **René Schützenhofer (\*1985): Symphytum Sinfonium – Uraufführung**

In Innsbruck geboren, studierte er Klassik- und Jazzklavier am Tiroler Landeskonservatorium und am Mozarteum Salzburg mit dem Abschluss Master of Arts. Neben seiner Unterrichtstätigkeit an der Musikschule Innsbruck als Klavierlehrer studiert er Komposition bei Franz Baur und ist im In- und Ausland als freischaffender Pianist tätig. Er spielt, arrangiert und komponiert für verschiedene Ensembles und Bands. Kompositionen entstanden u. a. für Klavier, Streichquartett, Kammerensemble, Chor, Streichorchester, Jazztrio sowie Lieder für Gesang und Klavier. Stilistisch will sich René Schützenhofer weder in die E-Musik- noch in die U-Musikschublade stecken lassen. Bei längeren musikalischen Auslandsaufhalten, wie z.B. in den USA, Kuba und Thailand, spielte und erforschte er vor allem Jazz, aber auch lateinamerikanische und asiatische Musik. Zudem beschäftigt er sich intensiv mit der europäischen Musiktradition im Bereich der ersten Musik. Eine wichtige Inspirationsquelle bieten René Schützenhofer immer wieder die Natur- und Bergwelt und die Beschäftigung mit philosophisch-geistigem Gedankengut. Als Pianist wirkte er schon mehrfach beim Tiroler Kammerorchester mit (u.a. bei Konzerten des Salonorchesters, beim Neujahrskonzert usw.).

Schützenhofer schreibt zur Uraufführung dieses Abends:

*„Symphytum ist der lateinische Name von Beinwell, einer Heilpflanze. Der Werktitel hat keinen programmatischen Hintergrund, sondern soll vielmehr eine Ode an die heilbringende Kraft der Natur sein. Die Pflanzen- und Naturwelt zeigt uns eine gigantische Vielfalt in Farben und Formen, denen auch Gesetzmäßigkeiten zugrunde liegen. Die Schönheit wirkt auf uns Menschen erhebend. Heilpflanzen sind oft unspektakulär schlicht, jedoch sehr kraftvoll.*

*Es kann ein Bogen gespannt werden zwischen dem Zusammenklang eines Orchesters und der harmoniebringenden Wirkung der Natur.*

*Das Orchesterwerk gehört dem Bereich der absoluten Musik an. Es wurde ganz bewusst ein tonaler Rahmen eingehalten aus einer inneren Ästhetikempfindung und um dem Abstrakten unserer Zeit etwas entgegenzustellen.“*



## **Romed Hopfgartner (\*1976) :**

### ***Peter Pan für Kammerorchester– Uraufführung***

Mit einer Tanzchoreographie „Peter Pan – Vergessene Welt“ von Emmanuelle Vinh

1. Piraten
2. Wendy
3. Hook
4. Indianer
5. Ein heller Morgen
6. Nimmerland

Der in Lienz geborene Musiker und Komponist studierte Saxophon bei Florian Bramböck am Tiroler Landeskonservatorium und bei Wolfgang Puschnig an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Als Musiker war er in zahlreichen Jazzbands, Ensembles, Big Bands (Nouvelle Cuisine, Jazzorchester Tirol), Orchestern und Theatern im In- und Ausland tätig, allen voran bei der international erfolgreichen Musicbanda Franui, bei der er nicht nur als Saxophonist und Klarinettist, sondern auch kompositorisch tätig ist.

Als Theatermusiker und Komponist konnte er bereits in mehreren Häusern Erfahrung sammeln (u.a. Burgtheater Wien, Salzburger Festspiele, Volkstheater Wien, Vereinte Bühnen Bozen, Landestheater Innsbruck, Sommertheater Hall, Schlossbergspiele Rattenberg). Außerdem wirkte er bei zahlreichen CD-Produktionen mit. Seit 2007 hat er einen Lehrauftrag für Saxophon am Mozarteum in Innsbruck.

Das Tiroler Kammerorchester hat bereits im Jahr 2013 ein Werk von Hopfgartner mit dem Solisten Franz Posch uraufgeführt, das „Konzert für Steirische Harmonika und Kammerorchester“, das demnächst auf CD in der Reihe Helbling/Naxos erscheinen wird.

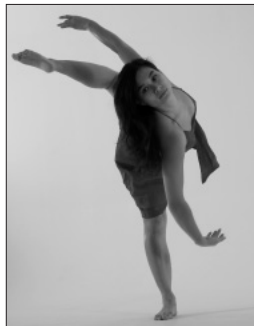
Das neueste Werk entstand in einer Kooperation mit den Schlossbergspielen Rattenberg, dazu Hopfgartner: *„Bereits zu 3. Mal habe ich die Ehre, für die Schlossbergspiele Rattenberg den musikalischen Rahmen zu gestalten. So gesehen sind die Schlossbergspiele ein musikalisches Nimmerland für mich - ich kann mich auf eine kreative Reise begeben, um neue musikalische Abenteuer zu erleben. War es beim ersten Mal Franz Posch und das Jazzorchester Tirol, beim 2. Mal Manu Delago & Band, so bin ich dieses Jahr besonders erfreut darüber, dass ich das Tiroler Kammerorchester InnStrumenti für dieses Vorhaben gewinnen konnte.*

*Meine Komposition hat einen filmmusikalischen Charakter, vom leisesten pianissimo - von der Reise ins Nimmerland - bis zum 5fachen forte, dann, wenn Captain Hook schreit und mit seinen Säbeln zu rasseln beginnt...“*

[www.romedhopfgartner.com](http://www.romedhopfgartner.com)



Emmanuelle Vinh entwirft dazu eine Tanzchoreographie, die sie auch selbst tänzerisch umsetzen wird! Die Zusammenarbeit Hopfgartner/Vinh läutet die erste Kooperation zwischen dem Tiroler Kammerorchester InnStrumenti und OFFTANZ TIROL ein.



Die Choreographin und Tänzerin Emmanuelle Vinh erzählt das Märchen Peter Pan, indem sie Bilder erzeugt, die vom Festhalten und Vergessen, vom Verborgenen und Sichtbaren, vom Möglichen und Unmöglichen erzählen:

So wird das Publikum in eine skurrile Welt geladen, in der die Tänzerin aus einer Kiste voller Erinnerungen steigt, wundersam verschwindet, unerwartet wieder auftaucht, mit ihrem Schatten tanzt und schließlich als immer jünger werdende Greisin auftritt.

Sie versetzt sich in die Gefühlswelten von Peter Pan und Wendy: *Der erste entscheidet sich für ein Leben als Kind, muss dafür aber den Preis des Vergessens zahlen. Wendy aber entscheidet sich für die reale Welt, sieht die Zeit vergehen und kann auf ein Leben*

*voller Erinnerungen zurückblicken. Peter lebt nur in der Gegenwart, in einer fantastischen Welt, in der alles möglich ist, Wendy aber besitzt eine Vergangenheit und damit auch eine Zukunft, Peter Pans Nimmerland gehört zu einer ihrer Erinnerungen.*

OFFTANZ TIROL ist ein Kollektiv von Tanz- und Kulturschaffenden und Tanz- und Kulturliebenden Menschen. Sie fördern zeitgenössischen Bühnentanz in Innsbruck und Tirol.  
[www.offtanz.at](http://www.offtanz.at)

**Emmanuelle Vinh**, Choreographie / Tanz  
**Sigrid Wenter**, Kostümdesign (siehe Foto rechts)  
**Michael Reisigl**, Licht



**Gunter Schneider (\*1954):**  
*einander* für Oboe, Klarinette, Fagott, Marimbaphon und Streichorchester – **Uraufführung**

- I. spuren
- II. schwebend
- III. tanzend

Der renommierte Musiker und Komponist unterrichtet an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien und lebt in Sistrans bei Innsbruck. Als Gitarrist hat er in ganz Europa, USA, Israel, China und Japan konzertiert und sich im weiten Feld der Neuen Musik als Interpret und als Improvisator einen Namen gemacht. Als Solist spielte er mit verschiedenen Orchestern (u.a. RSO Wien, Orchester des BR und des WDR), mit dem Ensemble Modern Frankfurt, dem Klangforum



Wien; daneben setzte er viele eigene und kollektive Projekte um, vor allem zusammen mit seiner Frau Barbara Schneider-Romen: *Traditional Alpine Music from the 22nd Century*, *Klopzeichen/Klangschnitte* mit japanischen und österreichischen Druckgrafikern, *here comes the sun* mit Kai Fagaschinski, *zimt* und *DUCHAMP DEFAULT* mit Angélica Castelló und Burkhard Stangl, *quadrat:sch* mit Christof und Alexandra Dienz, *Tracking Stones Voices* mit Klangskulpturen von Kassian Erhart und *at the edge of silence* mit der chinesischen Tänzerin und Kalligraphin Sylvie Xing Chen.

Als Komponist hat er neben Stücken für Gitarre Chor-, Kammer- und Orchestermusik geschrieben, darunter bereits 2004 *Kreisen und Flächen* und 2008 *In letzter Minute* für das Tiroler Kammerorchester Innstrumenti.

Gunter Schneider vermerkt zu *einander*:

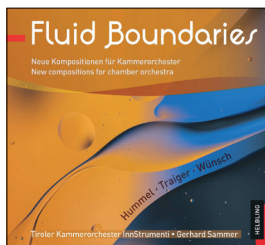
„Mit *einander*, *gegen einander*, *durch einander*, *für einander* - wir kommen nicht ohne *einander aus*, wir brauchen *einander*, im Kleinen wie im Großen, im privaten wie im öffentlichen Raum. Die Grenzen, die wir errichten, errichten wir in uns selbst, auch wenn sie vielleicht andere abhalten, so halten sie in erster Linie uns selber davor ab, *einander* zu begegnen, und in uns selber müssen wir sie auch überwinden.

*Oboe, Klarinette und Fagott* werden fast wie ein Instrument, als verschiedene Aspekte eines Klangs hörbar. Im ersten Teil kommen sie aus dem Einklang heraus und entfalten sich, im zweiten spielen sie teilweise mixturartig parallel. Wo sie, vor allem im dritten Teil, mehr Freiheiten entwickeln, beziehen sie sich doch stets auf *einander*.

Die Streicher sind zwar zum Teil in lauter Einzelstimmen aufgeteilt, auch sie bilden aber meist einen gemeinsamen Klang. Das Marimbaphon vermittelt zwischen beiden Gruppen.

Es geht also nicht so sehr um Solisten, die von einem Orchester begleitet werden, sondern eher um zwei Klangwelten und eine dritte am Übergang von der einen zur anderen, die mit *einander* in Kontakt treten, vielleicht auch rivalisieren, auf jeden Fall *einander* ergänzen, befördern, sich manchmal deutlich von *einander* abgrenzen, manchmal ganz durchlässig werden und in *einander* aufgehen. Und natürlich kommt es dann auch zu Concerto-Grossoartigen Situationen, wenn sich das Bläser-Concertino und das Orchester gegenseitig die Bälle sprich Klänge zuwerfen und in ihrer klanglichen Vielfalt strahlen.“

Website: [schneider.klingt.org](http://schneider.klingt.org)



### CD NEUERSCHEINUNG:

in Kürze erscheint die CD „Fluid Boundaries“ in der Reihe „Neue Kompositionen für Kammerorchester“ mit Werken von Berthold Hummel Christoph Wunsch und Laurence Traiger.

### Christoph Wunsch (\*1955)

#### *Konzert für Saxophon und Orchester*

Lutz Koppetsch, Saxophon

### Berthold Hummel (1925 – 2002)

#### *Partita für Kammerorchester* op. 79

### Laurence Traiger (\*1956)

#### *Fließende Grenzen – Fluid Boundaries* für Orchester



## Gedächtniskristalle: Neue Kompositionen für Kammerorchester Helbling/Naxos (2015)

**Werner Pirchner: Choräle für Streichorchester PWV 85 c**  
**Kurt Estermann: digressio : memoria**  
für Altus und Kammerorchester  
**Arturo Fuentes: Gedächtniskristalle** für Countertenor,  
Violine und Kammerorchester  
**Bert Breit: Meditationen**

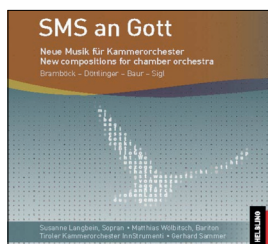
Markus Forster, Countertenor  
Petra Belenta, Violine  
Gerhard Sammer, Dirigent  
Tiroler Kammerorchester Innstrumenti



## Ma Le Fiz: Neue Kompositionen für Kammerorchester Helbling/Naxos (2015)

**Klex Wolf: Aggregate** für Fender-Piano und zwei Ensembles  
**Hannes Sprenger: Traum im Stehen** für KO und Jazzcombo  
**Manu Delago: Ma Le Fiz Concerto** für KO und  
drei ‚sekkante‘ Perkussionisten  
**Helmut Jasbar: The Far Side Symphony** für KO

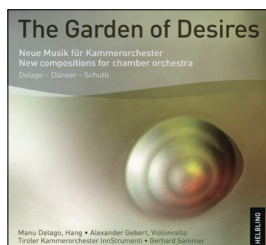
Alexander Ringler, E-Piano  
Martin Ohrwalder, Trompete  
Christiane Wegscheider, Klavier  
Matthias Pichler, Kontrabass  
Georg Tausch, Schlagzeug  
Manu Delago / Christian Norz / Charly Mair, Perkussion



## SMS an Gott: Neue Musik für Kammerorchester Helbling/Naxos (2014)

**Florian Bramböck: SMS an Gott** für Bariton und KO  
**Marco Döttlinger: Epilog** für Blechbläsertrio solo & KO  
**Franz Baur: Ex Sapientia** für Sopran, Bariton und KO  
**Johannes Sigl: Refugium II** für Sopran und KO

Susanne Langbein, Sopran  
Matthias Wölbitsch, Bariton  
Armin Graber, Horn / Thomas Steinbrucker, Trompete  
Otto Hornek, Posaune



## Garden of Desires: Neue Musik für Kammerorchester Helbling/Naxos (2013)

**Richard Dünser: The Garden of Desires** für Cello und KO  
**Manu Delago: Concertino Grosso** für Hang &  
Streichorchester  
**Ralph Schutti: werk** für orchester in 3 Sätzen

Alexander Gebert, Violoncello  
Manu Delago, Hang



## slnnfonia: Manuela Kerer - Florian Hackspiel (2013)

**slnnfonia in 13 Sätzen (UA)**  
**Flötenkonzert (UA)**

Elisabeth Demetz, Flöte  
Choreinstudierung: Siegfried Portugaller  
Gerhard Sammer, Dirigent  
Chor des Musikgymnasiums Innsbruck  
Tiroler Kammerorchester Innstrumenti



## Haimo Wisser - Orchesterwerke (2011) / musik museum

**Konzert für Klavier und Orchester „Mauer“ (1997)**  
(WWV 214)

**Kunst des Unfug's für Streichorchester (1990)**  
(WWV 160)

**Tango für Klavier und Streichorchester (1990)**  
(WWV 159)

Bozidar Noev, Klavier  
Gerhard Sammer, Musikalische Leitung  
Tiroler Kammerorchester Innstrumenti

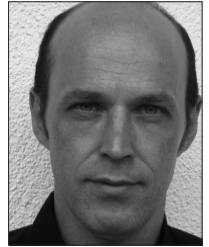
**TANZ / CHOREOGRAPHIE: EMMANUELLE VINH** ist eine international tätige Choreographin und Tänzerin. Sie studierte Ballett und Modern Dance an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln und an der Rotterdamse Dansacademie (CODARTS). An der Anton-Bruckner Universität in Linz schloss sie ihr Studium in Zeitgenössischem Tanz ab und begann ein Masterstudium in Choreographie. An der Universität für Angewandte Kunst in Wien absolvierte sie ihr Masterstudium in Kulturmanagement mit Auszeichnung und gründete mit Ilona Roth die Tanz- und Kulturinitiative RedSapata, die bis heute sehr erfolgreich zeitgenössischen Tänzern eine Plattform und Probemöglichkeiten in Linz bietet. Seit 4 Jahren lebt sie mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern in Innsbruck, wo sie diverse Engagements als Tänzerin und Choreographin am Tiroler Landestheater, beim Tanzsommer Innsbruck und den Tiroler Volksschauspielen Telfs hat. Sie arbeitet außerdem als Tanzpädagogin mit dem Tiroler Landestheater und ist Gründungsmitglied von OFFTANZ TIROL.



**STEFANIE TREICHL** wuchs in Tirol/Fritzens auf. Mit 12 Jahren erhielt sie am Konservatorium Innsbruck ihren ersten Oboenunterricht bei Eckehard Fintl. Nach dem Besuch des Musikgymnasiums Innsbruck führten sie ihre Studien an verschiedenen Musikhochschulen über Würzburg nach Berlin und Rostock. Dort beendete sie ihr Studium 2013 mit dem Mastertitel. Die prägenden Lehrer waren Ning-Ching Zeller Chen in Innsbruck, Jochen Müller-Brincken in Würzburg und Gregor Witt in Rostock. Ihre Begeisterung für Kammermusik und für Neue Musik wird an der Mitwirkung in vielen Ensembles sichtbar: So ist sie Gründungsmitglied mehrerer Kammermusikformationen, unter anderem des Trio d'anches de Berlin. Sie spielt auch regelmäßig bei Windkraft Tirol unter Leitung von Kaspar de Roo. Orchestererfahrung sammelte Stephanie schon früh im Sinfonieorchester Innsbruck. Später spielte sie unter anderem bei den Dortmunder Philharmonikern, dem Mozarteumorchester Salzburg und der Staatskapelle Berlin. Seit Juni 2014 ist sie als koordinierte Solooboistin bei den Nürnberger Symphonikern engagiert. Auch beim Tiroler Kammerorchester ist sie als Solooboistin tätig und wirkt darüber hinaus auch in der Programmplanung mit.

# DIE INTERPRETEN

**WERNER HANGL** geb. in Zams in Tirol, lebt mit seiner Familie in Mils bei Hall. Er studierte Schulmusik und Instrumentalpädagogik an der Innsbrucker Abteilung der Universität Mozarteum und Konzertfach Klarinette bei Prof. Alois Brandhofer an der Universität Mozarteum in Salzburg. Seit 1998 ist er Mitglied des Tiroler Symphonieorchesters Innsbruck, als 3./1. Klarinettist. Darüber hinaus engagiert er sich auch in verschiedenen regionalen Orchestern und Ensembles und unterrichtet an der Musikschule der Marktgemeinde Wattens. Werner Hangl ist Gründungsmitglied und Soloklarinettist des Tiroler Kammerorchesters InnStrumenti und durch die Mitarbeit im Programmvorstand maßgeblich in der Programmkonzeption des Ensembles mitverantwortlich tätig.



**ERHARD PLONER** geboren und aufgewachsen in Südtirol. Sein Fagottstudium führte ihn zu Studien am Tiroler Landeskonservatorium sowie an die Hochschulen für Musik in Wien und zur Musikhochschule Leipzig. Erhard Ploner lebt mit seiner Familie in Rum bei Innsbruck und unterrichtet an den Musikschulen Imst und Brixen (Südtirol). Als freischaffender Musiker ist er bei zahlreichen Ensembles und Orchestern tätig. Beim Tiroler Kammerorchester InnStrumenti wirkt er seit vielen Jahren als Solofagottist.



## TIROLER KAMMERORCHESTER INNSTRUMENTI

Seit seiner Gründung im Jahr 1997 konnte sich das Ensemble aufgrund seiner spannenden und vielfältigen Konzertprojekte im In- und Ausland als bedeutender Klangkörper etablieren - zahlreiche Rundfunkaufnahmen durch ORF, RAI und BR belegen die musikalische Qualität. Im Jahresverlauf stehen spezielle Konzertformate im Mittelpunkt, die in einer Abonnement-Reihe zusammengeführt werden: Bei KomponistInnen unserer Zeit erklingen mehrere Uraufführungen - bisher wurden 100 Orchesterwerke (!) uraufgeführt, bei Junge SolistInnen am Podium präsentieren sich in einer länderübergreifenden Zusammenarbeit junge herausragende Solisten. Während das Projekt Sakrale Musik unserer Zeit ganz im Zeichen von sakralen (Chor-) Orchesterwerken steht, streben die erfolgreichen Neujahrskonzerte eine Verbindung von Wort und Musik an. Darüber hinaus wird das „klassische“ Repertoire gepflegt, wie bei der Matinée am Sonntag. Einen besonderen Schwerpunkt legt das Ensemble zuletzt auf konzertpädagogische Aktivitäten für SchülerInnen und Jugendliche mit der neuen Konzertreihe „ab InnS´ Konzert“.

Das Ensemble erhielt den Arthur-Haidl-Preis der Stadt Innsbruck (2010) und für eine CD mit Wisser-Werken den Pasticcio-Preis von Ö1/ORF (2011). 2013 erschien eine CD mit Musik von Manuela Kerer (slnnfonía), in einer Kooperation mit dem Helbling Verlag und Naxos wurden bisher vier CDs veröffentlicht mit Neuen Kompositionen für Kammerorchester: The Garden of Desires (2013), SMS an Gott (2014), Ma Le Fiz (2015) und Gedächtniskristalle (2015). Musik, Videos, Bilder, Infos, Pressemeldungen und vieles mehr unter [www.innstrumenti.at](http://www.innstrumenti.at) oder [www.facebook.com/innstrumenti](https://www.facebook.com/innstrumenti)



### **MUSIKALISCHE LEITUNG: GERHARD SAMMER**, geb. in Innsbruck.

Nach dem Musikgymnasium Studium des Lehramts für Gymnasien in Musik, Instrumentalpädagogik und Mathematik/Informatik an der Universität Mozarteum und Uni Innsbruck (Mag. art.). Dirigierstudium bei Edgar Seipenbusch am Tiroler Landeskonservatorium. Bis 2004 Unterrichtstätigkeit als Gymnasiallehrer. Chorleitungsausbildung (Howard Arman, etc.), Meisterkurse Dirigieren und Hospitationen (Salvador Mas Conde, Gustav Kuhn, Nikolaus Harnoncourt, Peter Gülke, etc.). Künstlerischer Leiter des Tiroler Kammerorchesters, Gastdirigent bei Orchestern in Österreich, Italien und Polen. Von 1997 bis 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter (Univ.-Ass.) an der Abteilung für Musikpädagogik in Innsbruck (Mozarteum). 2003 Promotion zum Dr. phil., zahlreiche Publikationen, Referent bei Tagungen und Workshops im ganz Europa. Seit 2004 Univ.-Prof. an der Hochschule für Musik Würzburg (seit 2008 Studiendekan). Seit 2015 Präsident der European Association for Music in Schools (EAS). Derzeit Mitglied im Musikbeirat des österreichischen Bundeskanzleramts und des Landes Tirol.

# DIE MUSIKERINNEN & MUSIKER

Konzertmeister	Mladen Marinovic	Flöte / Piccolo	Elisabeth Demetz
1. Violine	Kazimirz Michalik Margit Rubatscher Andrea Ludescher Elena Arcini	Oboe	Stephanie Treichl
2. Violine	Vladimir Lakatos Annette Fritz Karin Dorfmann Sibille Huber Nelson Diaz-Guerrero	Klarinette in B & Es / Bassklarinette	Werner Hangl
Viola	Nebojsa Bekcic Ester Carturan Vytas Martisius Dusan Markovic	Fagott	Nicolò Pallanch
Violoncello	Giordano Antonelli Snezana Trajkovski Cornelia Toifl	Horn	Viktor Praxmarer
Kontrabass	Klaus Telfser Gösta Müller	Trompete	Gerd Bachmann
		Posaune	Markus Waldhart
		Tuba	Gabriel Bramböck
		Schlagwerk	Chris Norz Christoph Mayr Wolfgang Kurz
		Klavier	René Schützenhofer
		Gitarre	Gunter Schneider

**Kontakt:** [www.innstrumenti.at](http://www.innstrumenti.at), [rita.gasser@innstrumenti.at](mailto:rita.gasser@innstrumenti.at), Tel. +43-650-7325665  
Fotos: Künstler


Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Sammer

Aufnahme: Jacob Boissier / LyraKustiX

mit freundlicher Unterstützung von:



**INNS'  
BRUCK**

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH  
KUNST



**Seidemann**  
BLUMENPARK

**akm**  
AUTOREN | KOMPONISTEN | MUSIKVERLEGER





## CHOR-ORCHESTERKONZERT

### ABOKONZERT 5

In Zusammenarbeit mit dem **Vocalensemble AllaBreve**

**JOHANN SEBASTIAN BACH:** *Komm, Jesu komm!* für Chor a capella

**ARVO PÄRT:** *Magnificat* für Chor a capella

**JOSEPH HAYDN:** *Stabat Mater* für Solisten, Chor und Orchester

**Verena Seeber** (Sopran), **Anna Clare Hauf** (Alt)

**Roman Pichler** (Tenor), **Matthias Hoffmann** (Bass)

**5. Mai 2016 (Do):** Trient, Trentino

**6. Mai 2016 (Fr):** Brixen, Südtirol

**7. Mai 2016 (Sa):** Innsbruck, Pfarrkirche Allerheiligen, 20.15 Uhr

## Klangsprachen 2016 - „wie ein mensch der umdreht geht“

### Musik und Literatur im Studio / ORF Tirol

Neues Konzertformat in der Kooperation zwischen zwei Reihen im ORF (Musik im Studio / Literatur im Studio) und mit dem Literaturverein 8ung Kultur. Literatur von Barabara Hundegger, Musik u.a. von Sofia Gubaidulina, Hannes Sprenger, Klex Wolf, Klaus Telfser, Girolamo Frescobaldi

**17. Juni 2016 (Fr):** Innsbruck, ORF, 19.30 Uhr

## SAKRALE MUSIK UNSERER ZEIT 6 / SCHÖPFUNG

### ABOKONZERT 1

**HELMUT JASBAR:** Uraufführung

**KATHARINA BLASSNIGG:** Uraufführung

**2. Oktober 2016 (So):** Götzens, Wallfahrtskirche, 19 Uhr

## JUNGE SOLISTINNEN AM PODIUM

### ABOKONZERT 2

**25. November 2016 (Fr)** Schülerkonzert „ab InnS‘Konzert“

Innsbruck, Canisianum, 11 Uhr

**26. November 2016 (Sa):** Innsbruck, Canisianum, 20 Uhr

**27. November 2016 (So):** Meran, Kurhaus, 18 Uhr